

## Wir Frauen

«Die Antworten auf die Fragen des weiblichen Lebens geben hauptsächlich Männer. Wobei sie gerne einen Ton anschlagen, als ob sie Esel auf den rechten Weg zerren müssten.»

**Iris von Roten**  
Frauenrechtlerin (1917–1990)

«Wir müssen ein gesellschaftliches Miteinander finden. Frau, Mann, unabhängig von Rasse, Religion und wirtschaftlichen Interessen.»

**Susanne Lebrument**  
Unternehmerin

«Die Einführung des Frauenstimmrechts ist auch heute noch von grosser Relevanz. Es müsste im Geschichtsunterricht thematisiert werden.»

**Janina Rageth**  
Studentin

«Eine Demokratie ist ihres namens nur würdig, wenn alle mitbestimmen können.»

**Julia Müller**  
SP-Grossrätin



Starke Frau: Dieses Bild von Isa Hämmerle-Planta entstand am 5. Februar 2001. Sie war damals 79 Jahre alt.

Bild Archiv

## Die Unerbittliche

Sie war Präsidentin der Frauenzentrale Graubünden. Und verantwortlich für die Abstimmungskampagne der Frauenstimmrechtsbefürworterinnen. Isa Hämmerle-Planta (1922–2012): eine Frau der ersten Stunde.

von **Pierina Hassler**

Sie hätten alles durchgestanden, die Witze der Männer, die blöden Leserbriefe... Diese Aussage stammt von Isa Hämmerle-Planta. Sie sprach von jenen Bündner Polit-Pionierinnen, die sich jeden Sieg hart erkämpfen mussten. «Frauen der ersten Stunde» seien sie auch genannt worden, schrieb die Historikerin und Leiterin des Frauenkulturarchivs Silke Margherita Redolfi am 31. August 2013 in einem Text für das «Bündner Tagblatt». «Ausnahmefrauen, die argwöhnisch unter die Lupe genommen wurden.»

Isa Hämmerle-Planta war eine solche Ausnahmefrau. Eine die unerbittlich für die Rechte der Frau kämpfte. Die dafür auch Kritik und Häme einstecken musste. Aber deswegen aufgeben, das war nicht ihr Stil. Hämmerle kam am 28. Februar 1922 auf Schloss Rietberg oberhalb Pratval zur Welt. Sie war verheiratet. Alt SP-Nationalrat Andrea Hämmerle ist ihr

Sohn. Die Frauenrechtlerin verstarb im Jahr 2012.

### Inserate und Leserbriefe

Von 1969 bis 1980 war Hämmerle Präsidentin der Frauenzentrale Graubünden. Die Abstimmungskampagne der Befürworterinnen der eidgenössischen Abstimmung für das Frauenstimmrecht war ihr Werk. Die Autorinnen der Buchreihe «Frauen- und Geschlechtergeschichte Graubünden», Silke M. Redolfi, Silvia Hofmann und Ursula Jecklin, befragten Hämmerle-Planta Anfang 2003 an ihrem Wohnort Pratval zu diesem Thema. In ihrer Antwort auf die Frage, wie sie Anfang der Siebzigerjahre die Kampagne der Frauenzentrale organisiert habe, sagte sie: Die Frauen hätten kleine Plakate drucken lassen und Inserate geschaltet. «Die Hauptstossrichtung – und wohl auch das wirksamste Instrument – waren Leserbriefe und Aufrufe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die aus ihrer Warte für ein Ja warben.» Sie hätten die Arbeit im Vorstand aufgeteilt. «Jedes Vor-

### 50 Jahre Frauenstimmrecht

[suedostschweiz.ch/frauenstimmrecht](http://suedostschweiz.ch/frauenstimmrecht)

Im Fokus

standsmitglied übernahm einen Regierungs-, National- oder Ständerat aus ihrer Region, um ihn um seine Mitwirkung zu bitten.»

Um die Kampagne zu finanzieren, verschickte die Frauenzentrale den angeschlossenen Frauenvereinen Waschlappen, die sie verkaufen konnten. Den Erlös überwies sie der Frauenzentrale. Die drei Autorinnen wollten auch wissen, wie sich die Medien damals verhalten hätten. Hämmerle-Planta: «Sie druckten unsere Artikel und Leserbriefe ab, waren aber natürlich auch froh um die Inserate. Oft druckten sie einen Leserbrief, wenn sie dafür ein Inserat erhielten.»

### Neue Präsidentin

Cathrin Räber ist seit 2009 Präsidentin der Frauenzentrale Graubünden.

Sie kannte Hämmerle. «Ich würde sagen, sie als unerbittlich zu betiteln, ist genau richtig. Selbstverständlich als Kompliment gedacht.» Räber erinnert sich an Aussagen der ehemaligen Präsidentin, die diese nach ihrer Zeit in der Frauenzentrale machte. Hämmerle: «Wenn ich auf meine Zeit im Vorstand der Frauenzentrale Graubünden zurückschaue, ergeben sich zwei Schwerpunkte, zwei gewichtige Schwerpunkte und ein Angelpunkt. Letzterer war die Einführung des Frauenstimmrechts.» Vorher sei die Tür zur Mitbestimmung verschlossen gewesen. «Die Mitsprache war abhängig vom Gutdünken der Mächtigen. Unsere Stimmen waren ja bei Wahlen und Abstimmungen ohne Gewicht.» Die Frauen hätten zu spüren bekommen, dass ein Menschenrecht etwas Unabdingbares sei, etwas, das den Frauen zustehen würde. Und zwar unabhängig von der Einsicht jener, die es schon besitzen würden. «Der Kampf für unser Stimmrecht zog sich wie ein roter Faden durch all unser Tun.» Das Ziel hätten weitsichtige Frauen schon viel früher gesetzt (siehe Ausgaben vom Montag und Dienstag). «Wir führten ihre Arbeit weiter in unsere Zeit mit unseren Mitteln», so Hämmerle.

«Isa spricht mir aus dem Herzen und aus dem Hirn», sagt Cathrin Räber. Wie könnte es auch anders sein. Auch unter ihrer Präsidentschaft wird Politik gemacht. «Wir bestärken Frauen, für ihre Interessen in Politik und Gesellschaft einzustehen.»

### Kampf für das Wort

Nach ihrem Rücktritt als Präsidentin der Frauenzentrale trat Hämmerle der SP Graubünden bei. Für Hämmerle war die SP wegen ihres Einsatzes für Menschenrechte die einzige Partei, die in Frage kam. Zudem hatte die SP für alle Frauenstimmrechtsabstimmungen die Ja-Parole beschlossen. Allerdings gab es auch Gegner in den eigenen Reihen. Auf die Barrikaden sei die SP für das Frauenstimmrecht nie gegangen, so Hämmerle. «Und noch lange war es mühsam, als Frau bei der SP zu politisieren. Oft wurde ich bei Diskussionen übergangen und musste darum kämpfen, dass man auch mir das Wort erteilt.»

Quellen: «Frauenrecht, Frauen- und Geschlechtergeschichte Graubünden», Band 1, S. Hofmann, U. Jecklin, S. Redolfi. Frauenzentrale Graubünden

INSERAT

**Aus alt wird neu**

Nicht alles wegwerfen! Ihre alte Polstergruppe überziehen und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl in Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz. Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen.

Telefonieren Sie heute noch  
**055 440 26 86**  
**Gody Landheer AG**  
Polsterwerkstätte – Antikschreinerei  
8862 Schübelbach am oberen Zürichsee  
[www.polster-landheer.ch](http://www.polster-landheer.ch)

[erotik.suedostschweiz.ch](http://erotik.suedostschweiz.ch)

**india-girl.ch**

Mass Geduld  
ohne GV  
**079 514 87 31**

## Elf Landwirte wollen auf den Rossboden

Für den Landwirtschaftsbetrieb auf dem Rossboden in Chur wird ein neuer Pächter gesucht. Elf Bewerber haben sich fristgerecht in Stellung gebracht. Nun hat die verpachtende Armasuisse die Wahl.

von **Silvia Kessler**

Die Suche nach einem neuen Pächter oder einer neuen Pächterin für den Landwirtschaftsbetrieb auf dem Churer Rossboden kommt in die entscheidende Phase. Letzte Woche ist die Bewerbungsfrist für potenzielle Nachfolger abgelaufen. Organisiert wird die Neuverpachtung von Armasuisse, dem Immobilienkompetenzzentrum des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Laut Kaj-Gunnar Sievert, Leiter Kommunikation, wurden elf Bewerbungsdossiers eingereicht. Davon stammten acht von Personen aus dem Kanton Graubünden. «Die Anzahl der eingegangenen Bewerbungen entspricht unseren Erwartungen», so Sievert.

In einem nächsten Schritt werden die Bewerbungen durch Armasuisse

geprüft, wie der Leiter Kommunikation ausführt. «Zum Prüfungsprozess wird auch die Logistikbasis der Armee als Betreiberin beigezogen, nebst dem Kompetenzzentrum Natur des VBS und einem landwirtschaftlichen Fachberater.» In der zweiten Februarhälfte fänden dann die ersten Vorstellungsgespräche statt. «Es ist aus heutiger Sicht realistisch, im Frühjahr eine ge-

«Der fachliche und persönliche Eindruck entscheidet.»

**Kaj-Gunnar Sievert**  
Leiter Kommunikation Armasuisse

eignete Pächterin oder einen geeigneten Pächter zu finden, damit die Pachtübergabe wie geplant im zweiten Quartal 2021 durchgeführt werden kann.» In der Ausschreibung für die Neuverpachtung ist der Wechsel per 1. Mai oder nach Vereinbarung vermerkt.

### Klare Prioritäten

Noch kein Thema in der momentanen Phase sind der aktuelle Tierbestand oder das landwirtschaftliche Inventar, wie Sievert erklärt. «Das Betriebskonzept sowie der fachliche und persönliche Eindruck entscheiden über die Vergabe.» Die Übernahme von Tierbeständen und von Inventar werde angestrebt, «sie ist aber für die Beurteilung der Bewerbungen zweitrangig». Es sei grundsätzlich Sache des bisherigen Pächters und seines Nachfolgers respektive seiner Nachfolgerin, eine

eventuelle Übernahme von Tierbeständen und landwirtschaftlichem Inventar zu regeln.

Die Nachfolgerin oder den Nachfolger erwarten auf dem Rossboden spezielle Herausforderungen. Eigentümer des Landwirtschaftsbetriebs ist der Bund. So wird vom Pächter ein gutes Einvernehmen mit den Verantwortlichen des Waffenplatzes, die Mitnutzer des Geländes sind, erwartet. Die Hauptaufgaben der Bäuerin respektive des Bauers bestehen in der Schafhaltung und im Futterbau. Gearbeitet wird nach den Kriterien der biologischen Landwirtschaft. Zudem gilt es, dem Naturschutz Rechnung zu tragen, zumal einige Flächen im nationalen Inventar der Trockenwiesen und -weiden erfasst sind. Und nicht zuletzt muss berücksichtigt werden, dass das Rossbodenareal auch ein rege genutztes Naherholungsgebiet ist.